

EDITORIAL

Projektanträge willkommen! Zur Förderung eines vernachlässigten wissenschaftlichen Schreibgenres

Florian Jeserich



Die Beiträge zur achten Ausgabe unterstreichen das breite disziplinäre und methodische Spektrum der Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler. Doch nicht nur thematisch punktet die Zeitschrift mit Vielfalt. Auch das Spektrum möglicher Beitragsarten und -formen bietet Nachwuchswissenschaftler/innen aller

Fachrichtungen die Chance, ihre Arbeiten auf fachliche Qualität prüfen zu lassen und einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Auf der Webseite der Zeitschrift (<http://www.nachwuchswissenschaftler.org/autoren.htm>) werden potentielle Autor/innen darauf aufmerksam gemacht, welche unterschiedlichen wissenschaftlichen Textgattungen die Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler zur Veröffentlichung annimmt: die Palette reicht von Fachartikeln, Projektideen, Fallstudien bis hin zu Tutorials und Software Reviews. Bislang wurden 21 Fachartikel, zehn Arbeitsberichte, vier Kurzbeiträge, drei Poster, zwei Projektideen und eine Fallstudie publiziert. Während der Schwerpunkt verständlicherweise auf der Textgattung des im peer review begutachteten Fachartikels liegt, möchte ich den Umstand, dass in der aktuellen Ausgabe nun zum zweiten Mal eine Projektidee vorgestellt wird, nutzen, um für die Einreichung von Beiträgen zu werben, die in dieses Genre des wissenschaftlichen Schreibens fallen.

In der Wissenschaft spielen Projektanträge eine zunehmend zentrale Rolle. Die Umsetzung innovativer Forschungsideen und die Karrieren vieler Nachwuchswissenschaftler/innen hängen von der Bewilligung von Forschungsgeldern ab. Zwar gibt es Leitfäden für die Antragstellung und teils sogar Schreibwerkstätten an Universitäten, in denen die Formulierung von Anträgen praktisch geübt werden kann. Aber noch immer verstauben viele Projektideen in den Schubladen. Dabei ergibt es durchaus einen Sinn, Projektideen anderen Nachwuchswissenschaftler/innen über eine Plattform wie beispielsweise die Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler zur Verfügung zu stellen. Die frühzeitige Publikation einer Projektidee sichert das Eigentumsrecht auf die kreative intellektuelle Leistung. Hinzu kommt, dass Projektideen bei der Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler einem Begutachtungsprozess unterzogen werden können. Das Feedback der Gutachter/innen wird an die Autor/innen weitergeleitet, was die Qualität eines Forschungsantrags unfraglich erhöhen dürfte. Schließlich sind auch bereits bewilligte oder abgelehnte Projektanträge willkommen, denn diese tragen zur Transparenz in der wissenschaftlichen Förderkultur bei. Leser/innen bekommen Zugang zu best practice-Beispielen und profitieren von den Erfahrungen anderer. Angesichts sinkender oder ohnehin schon niedriger Bewilligungsraten können auch viele aussichtsreiche Projektideen nicht verwirklicht werden; die beteiligten Diskursgemeinschaften von Projektideen in Kenntnis

zu setzen kann die Diskussion um neue Fragen und Aspekte bereichern selbst wenn die Projekte nicht durchgeführt werden können. Die Redaktion der Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler begrüßt aus diesen Gründen nachdrücklich das Einreichen wissenschaftlicher Projektanträge. Es wäre schön, wenn diese Initiative einen kleinen Beitrag zur Aufwertung und Diskussion eines wichtigen, oft aber kaum beachteten wissenschaftlichen Schreibgenres leisten könnte.

Die achte Ausgabe der Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler umfasst Beiträge aus den Jahren 2013 bis 2015. Der bereits 2013 veröffentlichte Beitrag von Ebbinghaus und Gerhards (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn) beschäftigt sich mit dem Thema unbesetzter Ausbildungsplätze und der damit zusammenhängenden Frage, ob die Betriebe angesichts der Vakanzproblematik Abstriche bei den Eingangsvoraussetzungen der Bewerber/innen machen. Ebenfalls im Jahre 2013 publiziert wurde der nicht im peer review-Verfahren begutachtete Arbeitsbericht von Krause, Haase, Hatscher, Herzog und Goutrié aus dem Fachbereich der Ingenieurwissenschaften der Hochschule Magdeburg-Stendal. Krause und seine Koautor/innen stellen darin das Digital To Analog Gaming Board (DiTAG) vor, ein Interface, das zum Spielen und Entwickeln von Brettspielen gedacht ist und die Lücke zwischen digitaler und analoger Spielwelt schließen soll. Roedenbeck von der BAU International University Berlin legt eine explorative Pilotstudie vor, in der er untersucht, welche spirituellen Techniken des Huna-Schamanismus im Unternehmenskontext bereits angewendet werden oder zukünftig eingesetzt werden könnten. Der Fachartikel wurde 2014 begutachtet und veröffentlicht. Die Ausgabe wird abgerundet von der 2015 begutachteten und publizierten religionspsychologischen Projektidee des Autorenduos Jeserich und Stausberg zu Bewältigungsstrategien und Bedeutungszuschreibungspraktiken in der norwegischen Bevölkerung im Nachgang zu den Terroranschlägen vom 22. Juli 2011.

Florian Jeserich

Chefredakteur der Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler

Zu zitieren als: **Jeserich F (2015):** Projektanträge willkommen! Zur Förderung eines vernachlässigten wissenschaftlichen Schreibgenres. Zeitschrift für Nachwuchswissenschaftler 8(1): S. 4

Please cite as: **Jeserich F (2015):** Research proposals welcome! Towards the promotion of a neglected scientific writing genre. German Journal for Young Researchers 8(1): p. 4

URL: <http://www.nachwuchswissenschaftler.org/2015/1/10/>

URN: urn:nbn:de:0253-2015-1-105